

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Abg. Florian Köhler

Präsidentin Ilse Aigner

Abg. Julian Preidl

Abg. Steffen Vogel

Abg. Florian von Brunn

Abg. Martin Stümpfig

Abg. Josef Lausch

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Ich rufe den **Tagesordnungspunkt 7** auf:

Antrag der Abgeordneten Florian Köhler, Oskar Lipp, Johannes Meier und Fraktion (AfD)

Wiederinbetriebnahme des Kernkraftwerks Isar II sicherstellen (Drs. 19/4893)

Ich eröffne die Aussprache. Gesamtredezeit der Fraktionen: 29 Minuten. Erster Redner ist Herr Abgeordneter Köhler, AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Florian Köhler (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrte Damen und Herren! Am 31. Januar 2003 beschloss Belgien den Atomausstieg für das Jahr 2025. In der vergangenen Woche votierte nun das belgische Parlament mit großer Mehrheit dafür, den Atomausstieg rückgängig zu machen.

Liebe Staatsregierung – ich muss leider rüberschauen, weil Sie als Einziger da sind –, liebe CSU, lieber Markus Söder, der heute leider nicht da ist, der Fall Belgien zeigt, dass man aus Fehlern lernen kann. Dazu braucht es menschliche Größe und staatspolitische Verantwortung, also zwei Dinge, gegen die unser herzallerliebster Ministerpräsident starke Abwehrkräfte entwickelt hat; denn Markus Söder trägt eine gehörige Mitverantwortung für den desaströsen Atomausstieg in Deutschland. Er war es, der 2011 mit dem Rücktritt drohte, wenn Isar 2 nicht bis 2022 abgeschaltet werden würde. Wie ein politisches Chamäleon änderte der Ministerpräsident seine Meinung zu Isar 2 ständig. Vor Fukushima dafür, nach Fukushima dagegen, nach Beginn des Ukraine-Kriegs und vor der Bundestagswahl dafür, nach der Bundestagswahl dagegen. Hier zeigt sich wieder einmal: Staatsmänner denken in großen Linien, politische Pygmäen bis zur nächsten Wahl.

(Beifall bei der AfD)

Wenn hier im Haus wieder einmal das Hohelied auf die Demokratie gesungen wird, um die demokratischste aller Fraktionen zu attackieren, scheinen Sie zu vergessen, dass es genau so ein Verhalten ist, das das Vertrauen der Bürger in die Demokratie erschüttert. Am 11.02.2025 titelte die "Bayerische Staatszeitung":

"Söder will alte deutsche Atommeiler reaktivieren

Die drei 2023 in Deutschland abgeschalteten Atomkraftwerke Isar 2, Emsland und Neckarwestheim 2 sollen laut Bayerns Ministerpräsident Markus Söder zeitnah reaktiviert werden."

So die Zeitung. Am 10.04.2025 titelte der Bayerische Rundfunk: "'Nicht mehr möglich': Söder gibt seinen Atomkraft-Plan auf".

Was hat sich in den zwei Monaten verändert? Wurde Isar 2 bis auf seine Fundamente abgebaut? – Nein, keinesfalls. Es war nur wieder einmal Wahl in Deutschland, und das heißt, die CSU verändert in kürzester Zeit ihre Haltung um 180 Grad. Dieses Verhalten erschüttert aber nicht nur das Vertrauen in die Demokratie, sondern schadet auch unserem Wirtschaftsstandort Bayern nachhaltig.

(Zuruf des Abgeordneten Steffen Vogel (CSU))

Seit 2011 sind die Strompreise für die bayerische Industrie um ein Viertel, für die bayerischen Haushalte sogar um zwei Drittel gestiegen. Symptomatisch dafür ist, dass Bayern durch die Energiewende von einem Nettostromexporteur zu einem Nettostromimporteur wurde. 2023 lag die Kapazitätslücke bei fast vier Gigawatt. Prognosen gehen davon aus, dass diese sich bis 2028 auf sechs Gigawatt vergrößern wird.

Die Lösung liegt eigentlich so nahe. Das Kernkraftwerk Isar 2 könnte nach seiner Reaktivierung eine gesicherte Leistung von 1,4 Gigawatt und eine jährliche Stromproduktion von 12,27 Terawattstunden liefern. Bei Produktionskosten von 3 Cent pro Kilowattstunde haben wir hier vor Ort das Potenzial zu der kostengünstigsten Erzeugungsmethode in Deutschland.

(Lachen bei Abgeordneten der SPD)

Isar 2 hat bewiesen, was es kann. Zehnmal war es Weltmeister in der erzeugten Jahresstrommenge. Es erzeugte als zweites Kraftwerk mehr als 400 Milliarden Kilowattstunden Strom und sparte – ich erwähne das, weil das einigen besonders wichtig ist – Jahr für Jahr 10 Millionen Tonnen CO₂ ein.

Die AfD-Fraktion im Bayerischen Landtag hat über 50 Anträge eingebracht, um Laufzeitverlängerungen, die Verhinderung des Rückbaus und die Wiederinbetriebnahme bayerischer Kernkraftwerke sowie die Förderung der heimischen Nuklearforschung zu erreichen. Der desaströse Zustand unserer Wirtschaft führt uns allen vor Augen, wie wichtig die Rahmenbedingungen sind, zu denen besonders die Energiepreise gehören.

Lassen Sie uns also heute gemeinsam ein Zeichen setzen, dass die grüne Minderheit in diesem Haus und in der Bevölkerung unser Land nicht mehr in ideologischer Geiselschaft halten kann. Man muss an dieser Stelle auch sagen: Die CSU und die SPD haben sich früher um die Entwicklung der deutschen Atomindustrie verdient gemacht. Lassen Sie uns also gemeinsam daran anknüpfen,

(Martin Wagle (CSU): "Gemeinsam" war das nicht!)

und lassen Sie uns eine nukleare Zukunft für Wohlstand, für Sicherheit und für Freiheit unserer Kinder und Kindeskinde sichern.

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Ich erteile dem Kollegen Julian Preidl von den FREIEN WÄHLERN zu einer Zwischenbemerkung das Wort.

Julian Preidl (FREIE WÄHLER): Herr Köhler, Sie kommen aus Oberfranken. Sie können mit nur drei Wörtern auf meine Frage antworten. In welchen Ortschaften soll man den Atommüll in Oberfranken endlagern? Drei Wörter reichen.

Florian Köhler (AfD): Früher, zur Regierungszeit Franz Josef Strauß', hat man die Idee gehabt, in Viereth in meinem Landkreis ein Kernkraftwerk zu bauen.

(Gabriele Triebel (GRÜNE): Wo soll er endgelagert werden?)

Mein Problem wäre das nicht. Ich kann Ihnen aber etwas zum Atommüll sagen.

(Gabriele Triebel (GRÜNE): Wo soll er endgelagert werden?)

Sie haben vor dem Atommüll Angst. Wir setzen auf Transmutation und Partitionierung.

(Zuruf der Abgeordneten Sanne Kurz (GRÜNE))

– Schreien Sie doch nicht so rum! Wir setzen auf Transmutation und Partitionierung.

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

Wir setzen darauf, dass die Industrie und der Fortschritt uns letzten Endes eine Antwort geben. Wir haben auch in der Nukleartechnologie in Deutschland gut ausgebildete Ingenieure gehabt, bis die GRÜNEN, die SPD und die CSU sie aus unserem Land vertrieben haben.

(Zuruf von den FREIEN WÄHLERN)

Ich setze auf den Fortschritt und auf den Innovationsgeist von Ingenieuren.

(Beifall bei der AfD – Florian von Brunn (SPD): Wir warten auf Ihre Transformation zu Demokraten!)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächster spricht der Kollege Steffen Vogel für die CSU-Fraktion.

Steffen Vogel (CSU): Sehr geehrte Frau Vizepräsidentin!

Präsidentin Ilse Aigner: Was?

Steffen Vogel (CSU): Halt, ich korrigiere: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sorry!

(Heiterkeit)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, es gibt Schlimmeres im Leben. Sie verzeihen mir.

Natürlich ist die Wahrheit, dass der Ausstieg aus der Kernenergie ein großer Fehler war. Es ist klar: Der Weiterbetrieb von Kernkraftwerken, die bereits abgeschrieben waren, die bereits gebaut waren, bei denen der einzige Kostenfaktor nur noch der laufende Betrieb war – sonst waren ja keine gesteigerten Kosten mehr vorhanden –, wäre sinnvoll gewesen. Ihre Abschaltung war eine Verschwendung volkswirtschaftlichen Vermögens und ein schwerer Fehler.

Rückblickend ist das natürlich leichter zu beurteilen. Wir hätten gut daran getan, wenn wir die Kernkraftwerke hätten weiterlaufen lassen; denn das Risiko für die Bevölkerung durch die Kernenergie ist genauso groß, wenn in Grenzregionen Tschechiens, der Schweiz oder Frankreichs Kernkraftwerke betrieben werden. Das Gefahrenpotenzial für die deutsche Bevölkerung ist bei diesen grenznah betriebenen Kernkraftwerken genauso hoch, wie wenn Isar 2 weitergelaufen wäre. Das ist unsere feste Überzeugung.

Die Wahrheit ist aber auch: Tempus fugit – die Zeit flieht. Natürlich waren wir damals für den Ausstieg aus der Kernenergie. Man muss durchaus sagen: Die Strategie war, die Kernenergie durch günstige Gaskraftwerke mit günstigem Gas aus Russland zu ersetzen. Durch den Ukraine-Krieg war die Quelle, auf günstiges Gas aus Russland zu setzen, versiegt.

Damit standen wir plötzlich vor der Frage: Wie geht es weiter? In der Konstellation wäre es natürlich richtig gewesen, die Kernkraftwerke weiterlaufen zu lassen. Warum? – Sie waren da, sie waren sicher und bereits abgeschrieben usw. Das ist zwei Jahre her. Wir als CSU waren damals natürlich dafür, dass man auch nach dem Regierungswechsel auf Bundesebene noch einmal prüft, welche Möglichkeiten gegeben sind und unter welchen Voraussetzungen Kernkraftwerke in Bayern oder Deutschland wieder zum Laufen gebracht werden können. Die Wahrheit ist aber auch, dass es an fünf großen Voraussetzungen scheitert, die bewältigt werden müssten.

Erstens. Es geht um die Sicherheit. Periodische Sicherheitsüberprüfungen müssen alle zehn Jahre stattfinden. Im Jahr 2019 hat der Gesetzgeber dieses Erfordernis mit der Begründung wegfallen lassen, die Atomkraftwerke würden 2022 ohnehin abgeschaltet. Das heißt, in Deutschland hat in den letzten 15 Jahren keine Sicherheitsüberprüfung der Kernkraftwerke mehr stattgefunden. Die Atomkraftwerke hätten jetzt also einer umfangreichen Sicherheitsüberprüfung bedurft.

Zweitens. Woher kommt der Brennstoff Uran? – Der Hauptlieferant für das Kraftwerkfutter Uran war und ist Russland. Aber mit Russland haben wir momentan atmosphärische Störungen, sprich: Wir haben Embargos. Wir machen mit Russland keinerlei Geschäfte. Warum? – Weil wir die Kriegstreiber in der Ukraine nicht finanzieren.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege, ich weise darauf hin, der Kollege Florian von Brunn hat eine Zwischenfrage anmeldet. Sie können diese zulassen oder auch nicht.

Steffen Vogel (CSU): Die Zwischenfrage kann er nach meiner Rede stellen. Das geht ja sonst von meiner Redezeit ab.

(Florian von Brunn (SPD): Das war ja die Absicht!)

Woher kommt also das Uran? – Aus Russland. Mit Russland machen wir keine Geschäfte, um die Kriegstreiberei in der Ukraine nicht zu unterstützen.

Drittens: Wir brauchen Menschen, die ein Kernkraftwerk betreiben. Das Kernkraftwerk Isar 2 hatte 450 Mitarbeiter. Wie viele davon sind jetzt noch im Kernkraftwerk Isar 2 beschäftigt? – 220. Das heißt: 230 Mitarbeiter sind weg. Sie von der AfD suggerieren aber, als könnte ein Beschluss der Bayerischen Staatsregierung das ändern. Das ist aber vollkommen absurd; denn die Hoheit über die Frage eines Weiterbetriebs und einer Umsteuerung liegt beim Bund. Sie suggerieren hier, wir könnten hier den Wiedereinstieg in die Atomenergie beschließen, dann wird der Schlüssel umgedreht und dann kommen morgen wieder 1,4 Gigawatt aus Isar 2. Das ist naiv! Wir haben die Menschen überhaupt nicht mehr. Woher bekommen wir die 230 Fachkräfte, die

ausgeschieden, in Rente oder jetzt woanders tätig sind? Das heißt, wir haben die Experten überhaupt nicht mehr, um ein Kernkraftwerk weiter zu betreiben.

(Zuruf des Abgeordneten Florian Köhler (AfD))

Viertens. Umfassende Rückbaumaßnahmen sind bereits erfolgt. Die Hauptkühlmittelpumpe und das Zubehör sind demontiert. Das heißt: Alles, was notwendig ist, um ein Kernkraftwerk wieder in Gang zu setzen, ist nicht mehr da. Wir müssten eine neue Anlage bauen. Diese neue Anlage unterläge erheblichen rechtlichen Vorgaben. Es bräuchte eine Genehmigung und ein Zulassungsverfahren. Was bräuchten wir noch? – Die Europäische Union schreibt seit dem Jahr 2019 eine Umweltverträglichkeitsprüfung vor. Es gibt umfassende Genehmigungsverfahren, die Jahre in Anspruch nehmen würden. Dann würden diese Genehmigungen vom BUND Naturschutz, von Atomkraftgegnern und von wem auch immer beklagt. Das heißt, über Jahre hinweg haben wir überhaupt keine Perspektive, selbst wenn der politische Wille da wäre, das entsprechend umzusetzen.

Fünftens. Die Frage der Endlagerung ist ungeklärt. Das ist vorhin bereits angesprochen worden. Was ist aber der entscheidende Punkt? – Der entscheidende Punkt ist der fehlende politische Wille. Wir waren offen, dass man prüft, was möglich ist und was nicht möglich ist. Die Demontage der Kernkraftwerke wie Isar 2 läuft weiter. Jeden Monat wird mehr abgebaut und mehr abgebaut. Irgendwann ist aber Schluss. Die SPD und, ich glaube, auch die CDU waren damals kritisch. Das heißt, eine Wiederaufnahme der Kernkraft in den Koalitionsvertrag der Bundesregierung war nicht möglich. Das muss man irgendwann zur Kenntnis nehmen. Das heißt, der politische Wille in Gesamtdeutschland ist überhaupt nicht da. Deshalb streuen Sie der Bevölkerung sozusagen Sand in die Augen, wenn Sie sagen: Jawohl, wir als Bayerischer Landtag könnten beschließen, dass Isar 2 morgen wieder in Betrieb genommen wird. Das ist vollkommen falsch. Das geht einfach nicht.

Ich habe gesagt, es war ein Fehler, Kernkraftwerke abzuschalten. Ich sage auch: Die Kernkraft hat nach meiner Überzeugung in Deutschland keine Zukunft mehr. Es wird in Deutschland keine Kernkraft mehr geben.

(Harry Scheuenstuhl (SPD): Dann war es aber doch kein Fehler!)

Jetzt ist es vorbei. Jetzt kommt die Frage: Wo ist denn die Perspektive für die Zukunft? Wo ist die Perspektive der Zukunft?

(Zuruf des Abgeordneten Harald Meußgeier (AfD))

Wo ist die Energiequelle der Zukunft? – Wir sehen die Energiequelle der Zukunft in der Kernfusion.

(Florian von Brunn (SPD): Das ist Stoff für einen Science-Fiction-Roman!)

Da wollen wir Vorreiter sein. Deshalb investieren wir erstens wie kein anderes Bundesland in den Ausbau der erneuerbaren Energien und zweitens in das Vorantreiben der Forschung der Kernfusion.

(Zuruf des Abgeordneten Andreas Winhart (AfD))

Warum? – Weil wir denken, dass wir in Bayern mit dem Masterplan Kernfusion in Garching den Standort der Zukunft für die Energiequelle in den Jahren 2040 oder 2050 haben werden, glauben wir, das ist die Zukunft. Deshalb investieren wir nicht in eine Technologie des letzten Jahrhunderts, sondern in die Technologie des neuen Jahrhunderts. Das ist die Zukunft. Deshalb ist es einfach illusorisch, den Leuten zu sagen, man könnte in Deutschland wieder ein Kernkraftwerk anstellen.

Insofern stimmen wir mit dem Institut der deutschen Wirtschaft und auch mit dem Verband der Energiewirtschaft überein. Denn die sagen, ein Revival der Kernkraft werde es nicht geben. Der Aufwand wäre so groß, dass das Institut der deutschen Wirtschaft Strom aus Kernkraftwerken als zu teuer ansieht. Allenfalls die künftigen kleinen modularen Reaktoren, die sogenannten SMR, seien interessante Entwicklungen. Davon

bräuchte man aber Hunderte oder Tausende. – Vorerst lässt sich schlussfolgern, dass der Bezug von Atomstrom aus Nachbarländern wie Frankreich sinnvoller ist als die erneute Eigengewinnung. Wir beziehen schon jetzt nicht unerhebliche Massen von Atomenergie aus Frankreich und Tschechien. Das wird auch in Zukunft so sein.

Ich erinnere daran: PreussenElektra oder E.on, also die Betreiber der Kraftwerke, sagen selbst, dass für sie ein Weiterbetrieb der Kernkraftwerke nicht mehr in Betracht komme. Deshalb ist es eine Täuschung der Bevölkerung, wenn man ihr heute, am 21. Mai 2025, sagt: Wir wollen Isar 2 wieder in Betrieb nehmen. Die Realität ist eine andere. Dagegen stehen die fünf Herausforderungen, die ich geschildert habe:

Erstens. Wir bräuchten Sicherheitschecks.

Zweitens. Wir bräuchten Uran.

Drittens. Wir bräuchten Menschen.

Viertens. Wir bräuchten die Genehmigungen.

Fünftens. Wir bräuchten einen politischen Willen in Deutschland zur Änderung des Atomgesetzes.

Das alles wird nicht stattfinden. Die politische Entscheidung über diese Frage liegt nicht in der Zuständigkeit des Bayerischen Landtags, sondern beim Bund. Dort gibt es keine Mehrheit dafür. Schon aufgrund des Rückbaus ist es einfach realitätsfern, weiterhin die Wiederinbetriebnahme von Isar 2 zu fordern. Wir lehnen diesen Antrag selbstverständlich ab, weil er eine Täuschung der Bevölkerung darstellt.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Ilse Aigner: Mir liegen drei Meldungen zu einer Zwischenbemerkung vor. Die erste Meldung kommt von Herrn Kollegen Florian von Brunn.

Florian von Brunn (SPD): Lieber Herr Kollege Vogel, ich hatte gerade den Eindruck, als würden Sie in großen Teilen die Rede halten, die die GRÜNEN und die SPD in den letzten Monaten und Jahren immer gehalten haben. Sie haben in Ihrem Beitrag das heutige Datum genannt, aber bis zum 22. Februar haben Sie noch etwas anderes gesagt. Ich möchte das gar nicht polemisch kommentieren. Ich möchte nur eines sagen: Das Kernkraftwerk Isar 2 ist im Jahre 1988 in Betrieb gegangen. Es hat fast 40 Jahre auf dem Buckel. 40 bis 45 Jahre ist ungefähr die Laufzeit, die so ein Kernkraftwerk erreichen kann, weil danach Stahle verspröden usw.

Ich glaube, Sie liegen falsch, wenn Sie meinen, man könnte dieses Kernkraftwerk einfach so weiterbetreiben. Es hätte ohnehin sein natürliches Ende erreicht. Die große Sicherheitsüberprüfung, die aufgeschoben wurde, weil das Kraftwerk abgeschaltet worden ist, wäre angestanden. Es wäre also ein Vabanquespiel oder ein energiepolitisches Roulette gewesen, jetzt auf den Weiterbetrieb dieser Kernkraftwerke zu setzen.

Präsidentin Ilse Aigner: Bitte, Herr Kollege Vogel.

Steffen Vogel (CSU): Herr Kollege von Brunn, jetzt darüber zu philosophieren, was richtig gewesen wäre oder nicht, ist Jammern über vergossene Milch. Uns liegt jetzt ein Antrag auf den Weiterbetrieb dieses Kraftwerks vor. Dieser Antrag kann nicht umgesetzt werden. Ich sage aber eines: Jeder Tag, an dem Isar 2 weitergelaufen wäre, wäre ein guter Tag für Deutschland und für die Energieversorgung in Deutschland gewesen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Wäre dieses Kraftwerk ein Jahr, zwei Jahre oder drei Jahre weitergelaufen, wäre das immer noch besser gewesen, als es sofort abzuschalten. Wir hatten damals eine Energieknappheit, und dieses Kraftwerk wäre eine gute Übergangslösung gewesen. Die frühere Bundesregierung hat versucht, Fracking-Gas aus Katar zu bekommen. Dieses Gas wird erst 2026 geliefert. Allein zur Überbrückung des Zeitraums, bis das dreckige Fracking-Gas aus Katar zu uns kommt, hätte Isar 2 gut weiterlaufen und die

Grundlast absichern können. Das sofortige Abschalten halte ich noch immer für einen Fehler. Das ist aber vergossene Milch. Dieses Thema ist durch. Das Kraftwerk Isar 2 wurde abgeschaltet, wird derzeit zurückgebaut und wird nicht wieder in Betrieb gehen.

Präsidentin Ilse Aigner: Die nächste Intervention kommt von Herrn Kollegen Stümpfig.

Martin Stümpfig (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Kollege Vogel, Sie haben die ganzen Gründe aufgezählt, warum dieses Kraftwerk nicht wieder in Betrieb gehen kann. Ich stimme zu; das war alles korrekt. Sie haben die Frage aufgeworfen, wer hier Sand in die Augen der Bevölkerung streut. Ministerpräsident Söder hat am 10. Februar 2025, also vor gerade einmal drei Monaten, gesagt, eine Reaktivierung des Kraftwerks könnte zeitnah erfolgen. Auch wenn die offiziellen Stellungnahmen anders lauteten, sei es nach Ansicht aller Experten, auch nach Auffassung des bayerischen Umweltministers, in diesem und im nächsten Jahr jederzeit möglich, dieses Kraftwerk wieder in Betrieb zu nehmen. Die Kosten seien auch nicht sehr hoch. – Hat der Ministerpräsident damit die Bevölkerung getäuscht, um die Worte des Herrn Kollegen Vogel aufzugreifen, und ihr Sand in die Augen gestreut?

Steffen Vogel (CSU): Herr Kollege Stümpfig, ich sage Ihnen ganz offen: Ich konnte vor der heutigen Plenarrede nicht mit dem Herrn Ministerpräsidenten sprechen. Ich habe nur meine Überzeugung wiedergegeben, die sich auf eigene Recherchen stützt. Ihre Frage müssen Sie dem Herrn Ministerpräsidenten selbst stellen. Ich kann sie nicht beantworten. Er ist nicht da.

(Florian von Brunn (SPD): Wenn er einmal da wäre!)

Soweit ich verstanden habe, waren wir dafür, dass eine neue Bundesregierung ergebnisoffen prüfen soll, ob eine Reaktivierung möglich ist oder nicht. Ich, Steffen Vogel, komme heute zu dem Ergebnis, dass eine Wiederinbetriebnahme von Isar 2 nicht möglich ist. Ich denke, es dient der Ehrlichkeit zu sagen, dass das nicht mehr möglich ist. Wir werden in Deutschland kein Revival der Kernkraft haben, weil die Bevölkerung

zum Beispiel die Standorte kritisch sieht. Wir müssen damit rechnen, dass gegen die Entscheidungen geklagt wird. Wir sind ein Rechtsstaat. Es würde Jahre dauern, bis diese Gerichtsverfahren durchgeföhrt worden sind.

Ich hoffe, dass wir in einigen Jahren mit dem Thema Kernfusion weitergekommen sind.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege, Sie dürfen nur auf die Zwischenbemerkung antworten.

Steffen Vogel (CSU): Ich hoffe außerdem, dass wir bis dahin mit der Speichertechnologie weitergekommen sind, um die Energieversorgung sicherzustellen.

Präsidentin Ilse Aigner: Die nächste Intervention kommt von Herrn Köhler.

Florian Köhler (AfD): Herr Kollege Vogel, Sie haben erklärt, es bedürfte einer neuen Umweltverträglichkeitsprüfung. Diese wäre auch bei einem Kernfusionsforschungsreaktor erforderlich. Also ist das ja ein Quatsch.

Sie haben außerdem gefragt, woher das Uran kommen solle. – Kanada hat seinerzeit, als die Ampel noch regiert hat, sogar in Aussicht gestellt, Deutschland mit Uran zu beliefern. Sie haben schließlich erklärt, dass im Bund nicht so die Stimmung für Kernenergie bestünde. Das ist interessant. Gestern oder heute habe ich gelesen, dass Bundeskanzler Merz in der EU signalisiert habe, dass er die deutsche Blockade beim Thema Kernenergie aufgeben werde. Ein französischer Diplomat habe über deutsche Regierungsvertreter erklären lassen, die Deutschen würden auf EU-Ebene in der Atomfrage sehr pragmatisch vorgehen.

Von daher ist es sehr interessant, dass Sie uns vorwerfen, wir würden die Leute täuschen. Der internationale Trend entwickelt sich gerade anders.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege.

Florian Köhler (AfD): Sie haben die Kernfusion ins Spiel gebracht. Das ist Teil unseres Antrags. Da müssten Sie eigentlich zustimmen.

Steffen Vogel (CSU): Um zu zeigen, dass Sie die Leute täuschen, zitiere ich aus dem Antrag: "Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Rückbau des bayerischen Kernkraftwerks Isar II sofort einzustellen." – Ich stelle fest, die Bayerische Staatsregierung hat keinen Zugriff auf den Rückbau von Isar 2. Der Rückbau dieses Kraftwerks erfolgt auf der Grundlage eines Bundesgesetzes. Diese Zuständigkeit ist uns entzogen. Wir brauchen doch eine Rechtsgrundlage, um einen Bescheid zu erlassen. Ein Antrag der AfD ist keine Rechtsgrundlage.

Des Weiteren fordern Sie die Staatsregierung auf, die Wiederinbetriebnahme von Isar 2 finanziell, administrativ, sicherheitstechnisch und politisch zu gewährleisten. – Der Freistaat Bayern betreibt keine Kernkraftwerke. Soll der Ministerpräsident selbst ein Kernkraftwerk leiten und die dortigen Mitarbeiter führen? Das liegt überhaupt nicht in der Zuständigkeit des Freistaats Bayern.

Insofern täuschen Sie mit diesem Antrag die Bevölkerung. Sie suggerieren, der Bayerische Landtag hätte es in der Hand, darüber zu befinden, dass Isar 2 weiterbetrieben wird. Das ist aber nicht der Fall.

(Florian Köhler (AfD): Im Antrag steht auch: "Suche nach neuen Betreibern für das Kernkraftwerk Isar 2"!)

Präsidentin Ilse Aigner: Vielen Dank, Herr Kollege. Das war die dritte Intervention.

Steffen Vogel (CSU): Frau Präsidentin, ich bitte nochmals um Verzeihung.

Präsidentin Ilse Aigner: Alles gut. – Als nächster Redner steht bereits Herr Kollege Stümpfig von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bereit.

Martin Stümpfig (GRÜNE): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Der Antrag der AfD-Fraktion ist in vielfacher Hinsicht weltfremd und

komplett falsch. Die Staatsregierung kann den Rückbau nicht einstellen; er ist ihr bundesgesetzlich vorgeschrieben. Der Betreiber von Isar 2 will die Anlage nicht verkaufen. Er kann dazu auch nicht gezwungen werden. Eine staatliche Betreibergesellschaft dürfte gar nicht ideologiegetrieben und wettbewerbsverzerrend die Wiederinbetriebnahme subventionieren. Die Kernfusion ist wieder ein ganz anderes Thema als die Kernspaltung. Eine Sonderwirtschaftszone haben wir nicht einmal nach der Wiedervereinigung eingerichtet.

Herr Kollege Vogel hat alle diese Punkte schon genannt. Ich muss deshalb Herrn Kollegen Vogel fragen, wie es sein kann, dass ein Ministerpräsident Markus Söder das alles nicht weiß. Sie haben hier klar vorgetragen, aus welchen Gründen eine Wiederinbetriebnahme ausgeschlossen ist. Vor drei Monaten kamen dann die bereits zitierten Aussagen von Ministerpräsident Söder. Dann passiert es halt, dass eine AfD-Fraktion dem Herrn Ministerpräsidenten auf den Leim geht. Wahrscheinlich gilt das nicht nur für die AfD-Fraktion, sondern auch für viele andere Menschen bei uns in Bayern.

Der Ministerpräsident hat erst vor Kurzem behauptet, dass eine Wiederinbetriebnahme der Atomkraftwerke laut Aussage aller unserer Expertinnen und Experten in diesem oder im nächsten Jahr jederzeit möglich sei. Die Kosten seien auch nicht groß. Ich habe dann noch eine Schriftliche Anfrage gestellt, auf welche Expertinnen und Experten der Ministerpräsident sich bezieht. Ich habe keine Antwort bekommen. Ich habe keine Expertin und keinen Experten genannt bekommen, auf die oder den der Ministerpräsident sich bei dieser Aussage bezieht.

Ich habe jetzt nach dem Umweltinformationsgesetz noch einmal eine klare Ansage gemacht und gesagt, dass ich das wissen will; denn wenn es diese Expertinnen und Experten nicht gibt, ist es einfach eine Unwahrheit. Dann hat der Ministerpräsident hier kurz vor der Wahl rein auf Wählertäuschung gesetzt und Populismus betrieben, und das kann so nicht sein.

(Beifall bei den GRÜNEN – Tanja Schorer-Dremel (CSU): So ein Käse!)

– Dann legen Sie die Karten offen: Welche Expertinnen und Experten haben die Aussage getätigt, dass eine Wiederinbetriebnahme der Atomkraftwerke jederzeit möglich sei? Wo sind diese Expertinnen und Experten? Wir kennen sie nicht. Wenn Sie sie kennen, legen Sie die Karten auf den Tisch.

Dann kommen eben solche Anträge der AfD zustande, in denen nur falsche Fakten stehen. Ich konnte dem Kollegen Vogel komplett recht geben. Es stimmt alles, was er aufgezählt hat. Es geht einfach nicht.

Aber da muss ich wirklich sagen: So kann man nicht mit der Wahrheit umgehen. Wir brauchen hier endlich Fakten auf dem Tisch. Da sieht man dann, was am Schluss dabei herauskommt, wenn man zündelt und mit dem Feuer spielt. Die Atomkraft hat in Deutschland und in Bayern keine Zukunft. Wenn man so tut, als wäre sie eine Lösung, um billig Wählerstimmen einzusammeln, kommt das rächend zurück. Es war nicht nur so, dass man gesagt hat, in den Koalitionsgesprächen habe man sich nicht durchsetzen können. – Hier geht es um Fakten und darum, dass gesagt worden ist, eine Wiederinbetriebnahme sei jederzeit möglich.

(Zuruf des Staatsministers Dr. Florian Herrmann)

– Ja, Herr Herrmann, das wollen wir jetzt einfach genau wissen. Sie können sich jederzeit noch zu Wort melden, wer denn diese Expertinnen und Experten waren, die die Aussage des Ministerpräsidenten stützen. Das wollen wir genau wissen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die FREIEN WÄHLER spricht als Nächster der Kollege Josef Lausch.

Josef Lausch (FREIE WÄHLER): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Ich habe fast mit so einem Antrag der AfD gerechnet, weil das durchaus eine Steilvorlage war. Aber zum Thema.

Die Abschaltung von Isar 2 inmitten der Energiekrise 2022 war ein klarer strategischer Fehler der damaligen Bundesregierung. Es kam zu einer Verknappung des Stromangebots und damit zu einem Anstieg der Energiepreise. Ein Weiterbetrieb – dafür haben auch wir uns ausgesprochen – für eine befristete Zeit hätte zur Stabilisierung des Netzes und zur Entlastung der Verbraucher beigetragen. Die Bayerische Staatsregierung hat den Bund deshalb mehrfach aufgefordert, die Stilllegung zu verschieben – Betonung auf "zu verschieben" – oder unmittelbar nach Abschaltung zumindest eine kurze Wiederinbetriebnahme aus rein pragmatischen und sinnvollen Gründen zu prüfen.

Der AfD-Antrag zeigt wieder, dass Sie zwar eine Oppositionspartei, aber handwerklich schlecht aufgestellt sind. Die AfD fordert die Gründung einer staatlichen Betreibergesellschaft, wenn sich kein Privater findet, faktisch also eine Verstaatlichung. Interessant, dass auch eine rechte Partei Richtung Sozialismus geht und durch die Hintertür Planwirtschaft fordert.

(Lachen bei der AfD)

Dass man über Umwege Sozialismus und Planwirtschaft fordert, würde eigentlich, wenn man es so verfolgt, eher zur radikalen Linkspartei als zu einer Partei ganz rechts außen passen. Interessant!

Die AfD will laut Antrag einen Masterplan Kernfusion einbinden. Darin liegt schon einmal ein großer fachlicher Denkfehler. Kernspaltung und Kernfusion sind zwei fundamental verschiedene Dinge. Sie haben nichts miteinander zu tun. Man kann sie auch nicht verbinden. Das macht keinen Sinn. Wer beides in einen Topf wirft, zeigt wenig technisches Verständnis.

Auch unabhängig von der konkreten Lage gibt es berechtigte und grundsätzliche Bedenken gegen die Kernenergie, die wir FREIEN WÄHLER teilen. Die Endlagerfrage – das ist schon angesprochen worden – ist nach wie vor ungelöst. Kosten- und Haftungsfragen bei Kernkraftanlagen bleiben oft beim Staat, der Gewinn bei den

Betreibern. Sicherheitsbedenken bestehen trotz hoher Sicherheitsstandards nach wie vor. Wenn Isar 2 in die Luft gegangen wäre, wäre im Umkreis von 90 Kilometern kein Leben mehr möglich gewesen. Das ist Fakt.

Zum Schluss: Das Argument der Wirtschaftlichkeit sehen wir überhaupt nicht gegeben, im Gegenteil. Ein Neubau oder eine Wiederinbetriebnahme eines Kernkraftwerks würde die Energiepreise sogar verteuern. Frag in England oder in Frankreich nach, wo sich die Baukosten vervielfacht haben! Schon daher sind Wirtschaftlichkeit und vergünstigte Energiepreise schlichtweg nicht möglich.

Der Antrag der AfD ist keine Lösung. Er ist unausgereift, technisch falsch und politisch inkonsequent. Eine ernsthafte energiepolitische Debatte braucht technische Kompetenz und betreibt keine Symbolpolitik.

Ein kritisches Wort sei mir noch zum Koalitionspartner erlaubt: Alle diese Fakten waren auch vor der Bundestagswahl bekannt.

(Lachen des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

Es war kein politisches Glanzstück, die Kernspaltung ins Wahlprogramm zu schreiben. Damit schließe ich. Dieser Antrag ist natürlich abzulehnen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Präsidentin Ilse Aigner: Es folgt Herr Kollege Köhler mit einer Zwischenbemerkung.

Florian Köhler (AfD): Herr Lausch, das kann ich jetzt so nicht stehen lassen, dass wir hier Sozialismus oder dergleichen fordern. Das ist ja Quatsch. Ich nehme das Beispiel Südkorea. In Südkorea gibt es ein staatliches Energieversorgungsunternehmen, das die Kernenergie bereitstellt. Interessant ist vor allem, dass Südkorea und dieser Energieversorger gesagt haben, dass sie Exportweltmeister werden wollen, was Kernkraftwerke angeht. Sie haben zum Beispiel auch den Zuschlag aus Tschechien, von unserem Nachbarn, für den Bau des Kernkraftwerks bekommen.

Dazu möchte ich auch noch etwas sagen. Im Gegensatz zu Deutschland haben die Koreaner es bisher geschafft, bei ihren Projekten, vor allem bei den Kernkraftwerken, wirklich immer im Kostenplan zu bleiben. Wie also kommen Sie auf die Idee, dass wir es nicht könnten, wenn Südkorea es vormacht?

Josef Lausch (FREIE WÄHLER): Danke für den Einwurf. Wir reden aber hier von Deutschland und Europa, nicht von Südkorea. Das kann ich jetzt nicht beurteilen. Damit habe ich mich nicht im Detail befasst. Aber wenn ich die AfD-Fraktion so anschau, kommt mir eher die Diktatur in Nordkorea in den Sinn.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Widerspruch bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: – Ich habe es gar nicht verstanden. – Kollege von Brunn.

Florian von Brunn (SPD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren! Ich glaube, es ist schon begründet worden, warum dieser Antrag abzulehnen ist. Isar 2 ist im Rückbauzustand. Eine Wiederinbetriebnahme ist nicht möglich. Es geht nicht nur um die Deinstallation oder den Abbau von wichtigen Komponenten – der Kollege Vogel hat die Hauptkühlmittelpumpe genannt –, sondern der Kühlkreislauf ist auch schon chemisch gespült worden. Viele Experten sagen, dass danach sicherheitstechnisch eigentlich keine Inbetriebnahme mehr möglich sei. Mit großem Umbau und Milliardenkosten wären dann vielleicht wieder eine Inbetriebnahme und quasi ein Neubau möglich. Wir reden hier jetzt über gigantische Kosten. Der Antrag ist im Grunde völlig irreführend.

Aber ich will schon noch etwas zu der Frage sagen, ob es denn möglich gewesen wäre, die Kernkraftwerke jetzt in der Krise weiterzubetreiben, nachdem Ihr Freund Putin einen Angriffskrieg auf die Ukraine gestartet und uns das Gas abgedreht hat.

(Zuruf des Abgeordneten Florian Köhler (AfD))

Ich glaube, wir haben damals eine vernünftige Lösung gefunden, nämlich die bestehenden Kernkraftwerke so lange weiterzubetreiben, wie es mit den vorhandenen

Kernbrennstäben möglich war. Sonst hätte man nämlich genau in diesen unsicheren Prozess gehen müssen, dort eine große Sicherheitsüberprüfung nach 15 Jahren zu machen, die schon überfällig war; es wären wahrscheinlich 16, 17 Jahre oder 18 Jahre gewesen. Man hätte neue Kernbrennstäbe bestellen müssen usw. Das wäre ein Wiedereinstieg in die Kernkraft gewesen. Ich glaube, das ist doch der Kern des Problems.

CDU und CSU stehen leider für eine inkonsistente Hin- und Her-Energiepolitik. Wir sind nach dem Jahr 2000 aus der Kernkraft ausgestiegen. Sie sind wieder eingestiegen, um dann bei Fukushima wieder auszusteigen. Sie haben plötzlich entdeckt, dass wir doch keine HGÜ-Leitungen brauchen oder sie erdverkabeln müssen. Sie haben die Windkraft in Bayern ausgebremst. Es wäre doch schön, wenn es in der demokratischen Mitte dieses Parlaments und auch des Bundestages einen klaren Kurs für erneuerbare Energien in diesem Land geben würde, weil darin liegt die Lösung und nicht in der Kernkraft.

(Beifall bei der SPD)

Ich kann das untermauern: Bei der Stromerzeugung kommen in Deutschland inzwischen deutlich über 60 % aus erneuerbaren Energien. Bei der Wärme müssen wir noch ein bisschen nachlegen. In der letzten Woche kamen 30 % der Stromerzeugung aus Solarenergie. Das ist ein wahnsinnig hoher Wert. Wenn wir es geschafft hätten, die Leitungen rechtzeitig auszubauen, und wenn wir bei den Speichern vorankommen würden, dann hätten wir gar kein Problem. Warum diskutieren wir über die Kernkraft?

Diskutieren wir doch lieber darüber, wie wir netzdienliche Speicher nach vorne bringen, wie wir die großen Übertragungsleitungen beschleunigen können, wie wir die Verteilnetze auf Vordermann bringen. Bauen wir die Pumpspeicher, bauen wir Batteriespeicher usw.usf., dann werden wir günstigere Strompreise haben. Für die Zwischenzeit brauchen wir den Brückenstrompreis. Den wird diese Bundesregierung einführen. Ich glaube, wir sind tatsächlich auf einem ganz vernünftigen Weg; aber

Ihr Antrag wäre ein Holzweg und ein Schritt zurück in die Vergangenheit. Deswegen lehnen wir ihn ab.

(Beifall bei der SPD)

Präsidentin Ilse Aigner: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag der AfD-Fraktion zustimmen möchte, den bitte ich ums Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind die Fraktionen der CSU, der FREIEN WÄHLER, der SPD und von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Enthaltungen? – Keine. Damit ist der Antrag abgelehnt.